

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 19

Illustration: Neues Finanzpaket der PTT
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Peter, da musst du einfach hin»

Inspektion in einer Asylanten-Unterkunft

VON IWAN RASCHLE

Die Stadtgemeinde Opfikon-Glattbrugg im Zürcher Unterland hat, wie viele andere Gemeinden auch, Asylanten aufnehmen müssen. Leider. Denn die fremden Menschen haben mit ihren Unsitten die Dorfidylle längst zerstört. «Die übertragen ihre Not auf uns und zerstören so unseren Lebensraum. Das sind Schmarotzer», heisst es in der Bevölkerung. Selbst zur Kirche könnten Herr und Frau Opfikon nicht mehr pilgern, ohne über eine der unzähligen Asylantenbaracken zu stolpern – im übertragenen Sinne, versteht sich.

Gleich neben der Kirche, an zentraler Lage also, hausen sie, die Tamilen, Türken und wie sie alle heissen. Und zwei Libanesen, deren Verhalten verschiedenen engagierten Bürgerinnen und Bürgern zeigt, dass es keinen Sinn hat, unsere Bevölkerung mit Menschen fremder Kulturen zu durchmischen – solange sich diese nicht an den gutschweizerischen Standard anpassen. Im Stadt-Anzeigervom 5. April hat sich FDP-Gemeinderat Peter Bührer in einem offenen Brief an die Asylanten gewandt (siehe Ausriss). Unter dem Titel «Einige Gedanken zur Sauberkeit» zeigt er den «Gästen der Schweiz bzw. der Steuerzahler» auf, weshalb sie sich unbeliebt machen und «zum Ärgernis der ansässigen Bürger» werden. Der Nebelspalter

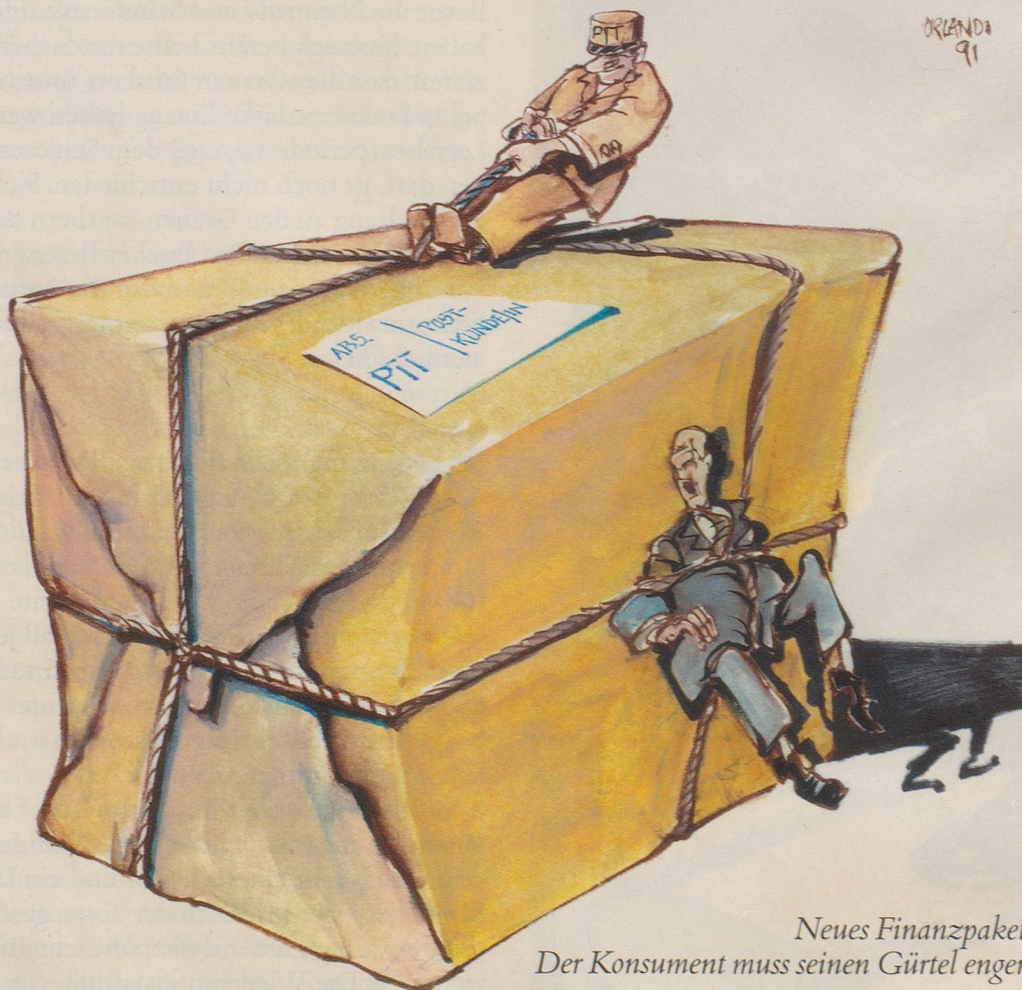
hat mit dem wachsamem Staatsbürger Peter Bührer ein Interview geführt:

Herr Bührer, Sie haben Anfang dieses Monats die Zivilschutzanlage «Lättenwiesen» besucht und sich quasi in die Höhle der ausländischen Löwen begeben. Sie sind mutig.

Ja, das bin ich wirklich. Ich habe mich schon immer eingesetzt, wenn es darum ging, unseren Staat zu erhalten. Darum habe ich mir auch gesagt: Peter, da musst du einfach hin. Es ist mir klar, dass mir gewisse Kreise diesen Mut nun absprechen wollen. Die wollen ganz einfach den Staat demontieren, indem sie Flüchtlinge verstecken. Aber da werden wir uns zu wehren wissen. Wir müssen nur die Zeichen erkennen, und was ich dort gesehen habe ...

... muss in der Tat ein schreckliches Zeichen sein. Immerhin haben Sie sich in einem offenen Brief an die Asylanten gewandt. Was haben Sie an jenem Tag entdeckt?

Nun, vielleicht muss ich noch betonen, dass ich persönlich nichts gegen Asylanten habe. Auch nicht gegen Ausländer und Menschen



Neues Finanzpaket der PTT:
Der Konsument muss seinen Gürtel enger schnallen